

Rumpelbasar macht weiter

Sozialkaufhaus kann im früheren Seniorenheim bleiben

Zehlendorf. Seit fast 35 Jahren gibt es den Rumpelbasar in Zehlendorf. Die Information über den Verkauf des Seniorenheims, in dem sich die Einrichtung befindet, löste bei Freunden und Nutzern des Rumpelbasars große Verunsicherung über den Fortbestand der Einrichtung aus.

„Wir machen weiter“, informiert Marion Herzog, Chefin der Einrichtung. Gemeinsam mit 28 ehrenamtlichen Helfern sorgt sie dafür, dass die Regale im Speisesaal des ehemaligen Seniorenheims immer gut gefüllt sind. Kleidung, Wäsche, Schuhe, Spielzeug, Hausrat, Möbel, Elektro- und Haushaltsgeräte und vieles mehr umfasst das Angebot des Sozialkaufhauses. Alle Artikel sind gut erhalten und funktionstüchtig und werden gegen ein geringes Entgelt verkauft.

Vor allem Menschen mit knapp bemessenem Geldbeutel wie Arbeitslose, Studenten oder junge Familien gehören zum Kundenkreis. Menschen in Notsituationen bekommen die Waren geschenkt.

So erhalten Obdachlose in den Wintermonaten kostenlos wärmende Kleidung und Decken. Sämtliche Waren sind Spenden aus der Bevölkerung oder stammen aus Wohnungsaufösungen. „Es gibt viele Menschen, die unser Angebot brauchen. Und es gibt mindestens ebenso viele, die uns mit ihren Sachspenden unterstützen“, so Marion Herzog.

200 bis 250 Leute aus ganz Berlin kommen an den beiden Öffnungstagen Dienstag und Mittwoch in die Johannesstraße. Sie kaufen ein oder spenden Dinge, die sie nicht mehr brauchen, die aber noch für andere nützlich sein können.

Inzwischen kaufen in dem originellen Basar nicht nur Bedürftige ein. Wer an alten und außergewöhnlichen Dingen Freude hat, wird hier sicher

fündig. „Sämtliche Einnahmen kommen gemeinnützigen Projekten, sozialen Organisationen sowie bedürftigen Gruppen zugute“, erklärt Marion Herzog. Im Jahr kommen inzwischen an die 75000 Euro zusammen. Im ersten Jahr waren es rund 5000 Mark.

„Der Rumpelbasar ist eine wichtige Einrichtung, die es unbedingt zu erhalten gilt“, bekräftigt Michael Karnetzki, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung. Nachdem die gemeinnützige Einrichtung vor sieben Jahren ihren Standort in der Claszeile räumen musste, hat sie ihr Domizil im ehemaligen Seniorenheim in der Johannesstraße.

Nach dem Verkauf der Liegenschaft an der Johannesstra-

ße an einen privaten Investor sei nun der Bezirk gefragt, einen geeigneten Ersatzstandort für den Rumpelbasar zu suchen. Die Zeit drängt, mahnt Karnetzki.

Auch wenn der Interessent das gesamte Gelände nur unter dem Vorbehalt erwirbt, dass der Bebauungsplan geändert wird und eine Wohnbebauung möglich ist und somit mit einem baldigen Baubeginn nicht zu rechnen ist. Besser sei es, rechtzeitig für eine Alternative zu sorgen. **KM**

Der Rumpelbasar in Zehlendorf, Johannesstraße 19, hat Di 9.30 bis 11.30 Uhr und Mi 17 bis 19 Uhr geöffnet. Telefonisch sind die Helfer Mo und Do 10 bis 12 Uhr unter ☎ 84 72 20 23 erreichbar.



Marion Herzog und Barbara Posern engagieren sich ehrenamtlich für den Rumpelbasar in Zehlendorf. Nach wie vor werden am Standort Johannesstraße 19 Gebrauchtwaren für gemeinnützige Zwecke entgegen genommen und verkauft. Foto: Karla Menge